

25./26.8.1934

## Kreisfeuerwehverband *Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr* unter einheitlicher Leitung Erfolgreiche Tagungsarbeit in Cronenberg

Cronenberg hatte am Samstag und Sonntag aus Anlaß der Verbandstagung des Kreisfeuerwehverbandes Wuppertal ein festliches Kleid angelegt. Aus allen Häusern strömten Fahnen und Wimpel, die mit dem triebigen Spruch vor den Türen der Häuser ein farbenreiches Bild boten.

Die Tagung begann mit einer Sitzung der Führer der Kreisverbände, Pöschke und Kalkbrenner der Kreiswillingen Feuerweh Wuppertal, in der in der Hauptsache organisatorische Fragen behandelt wurden. Die Besprechungen wurden aus diesen Beratungen interessieren, daß aus Anlaß der Generalsynode vom 17. bis 21. September auch für Wuppertal eine ganze Reihe von Veranstaltungen geplant ist und daß bei sämtlichen Vorkommenden demnächst durch Besuche der Kreisfeuerweh Aufsichtungsstellen abgehandelt werden.

Am Sonntagvormittag fand am Ehrenmal eine würdevolle Gedenkfeier und Kranzniederlegung statt. Bei der Branddirektor Fehlig mit herzlichen Worten der gefälligen Kameraden gedachte.

Nach der Mittagspause begann dann im Evangehischen Gemeinderat in der Kirchstraße die Verbandstagung. Branddirektor Fehlig, der neue Verbandsführer, konnte als Ehrenmitglied in besonderen Umständen Heberdorff, den neuen Leiter der Wuppertaler Feuerweh, Kreisfeuerwehführer Wuppertalmann Schönbach, welcher als Vertreter des Kreisfeuerwehleitenden, Direktor Fehlig gedachte der im letzten Jahre heimgegangenen Kameraden und besonders des Reichspräsidenten von Hindenburg, während die Rede das Vieh vom guten Kameraden sprach.

Dann wies Direktor Fehlig auf die besondere Bedeutung dieser Tagung als der ersten nach der Umgestaltung des Kreisfeuerwehleitenden in ganz Preußen hin. Die Wehren seien heute fast im Staat verankert und bilden eine besondere Art der Polizeiregierung. Die bisher in Wuppertal vorhandenen 10 Wehren seien nunmehr zu einer Wehr unter einheitlicher Führung vereinigt. Als Führer des neuen Verbandes dankte Direktor Fehlig allen Kameraden, die infolge Erreichens oder Ueberreichens der Altersgrenze ausscheiden müssen, mit ihrer langjährigen Treue, besonders dem bisherigen Vorgesetzten Vorkameraden dem neuvorsetzenden Vorgesetzten Branddirektor Richter und Brand-

direktor Fehlig-Cronenberg, die auf Beschluß des Ährerats zu Ehrenmitgliedern ernannt werden seien.

Aus dem vom stellv. Vorsitzenden Richter erstatteten ausführlichen Jahresbericht ist erwähnenswert, daß der Verband bei Beginn des Geschäftsjahres, also am 1. April 1933, aus zwölf Wehren mit 23 Löschzügen bestand, einschließlich der Altersmannschaften gehörten ihm 934 Mann an. Im Bereich des Verbandes sind sieben Motorwagen und neun Mannschuttwagen sowie 11 Alarmstreifen vorhanden. Wie stark die Wehren im abgelaufenen Geschäftsjahre in Anspruch genommen waren, zeigt die Alarmstatistik. Danach wurden alarmiert die Wehr Henenburg einmal, die Wehr Cronenberg 11mal, die Wehr Arelinghausen einmal, die Wehr Habnerberg 6mal, die Wehr Herbrunnen einmal, die Wehr Langfeld 7mal, die Wehr Lichtenpflug zweimal, die Wehr Monsdorf 2mal, die Wehr Seimborn dreimal und die Wehr Wobwinkel 11mal. Die hohen Zahlen bei Cronenberg, Monsdorf und Wobwinkel erklären sich vor allem aus den zahlreichen Waldbränden des letzten Jahres.

Der Jahresbericht, den der Geschäftsführer des Kreisverbandes, Kalkbrenner, erstattete, zeigte ein Bild klarer und umsichtiger Maßnahmen. Einmütig wurde die Entlastung ausgesprochen. Der Verbandsführer sprach bei dieser Gelegenheit Herrn Kalkbrenner, der wegen Ueberreichens der Altersgrenze ausscheidet, für seine jahrelange aufopfernde Arbeit im Dienste des Kreisfeuerwehleitenden besonders dank aus und teilte mit, daß er zu seinem Nachfolger Ueberwachmeister Fehlig ernannt habe.

Brandingenieur Dipl. Ing. Gasse hielt einen Vortrag über "Die Stellung der Kreiswillingen Feuerweh im neuen Staat". Herr Branddirektor Fehlig sprach das Schlusswort.

Die Cronenberger Wehr bewies ihre anerkannte Schlaakraft mit einer Hebung auf dem Sportplatz Steinstraße und am Feuerwehhaus in der Wobstraße, an die sich der Marsch zum Rathenowerplatz anschloß. Dort fand die Ehrung einer ganzen Reihe von Jubilaren statt, die ihren Wehren bereits 25 Jahre in Treue angeheben. Zur 10-jährigen Treue Dienste wurden geehrt von der Arelinghauser Wehr Otto Kalkbrenner, Herr Schmidt, Richard Winterhagen und Rich. Meuser, von der Monsdorfer Wehr Josua Penninghagen und August Franke, von der Seimborner Wehr Theodor Clausdorff und Ernst Eichhorn.

Einige Stunden vorher fand eine Sitzung der Führer der Löschverbände, Löschzüge und Halbzüge der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal statt. Branddirektor Linn gab bekannt, daß die bisherigen Feuerwehr-Auszeichnungen weitergetragen werden dürften und daß die Schaffung eines Ehrenzeichens durch das Reich bevorstehe; ebenso erwartete man eine zeitliche Regelung der Uniformfrage für die Altersabteilung. Eine Reihe von weiteren Verbesserungsanordnungen wurde mitgeteilt und sodann die Nebung besprochen.

Nach der Mittagspause fand im Rortischen Saale die eigentliche Verbandstagung statt. Branddirektor Linn begrüßte zuerst Bürgermeister Ueberhorst, den Feuerwehr-Dezernenten, dankte ihm für seine tatkräftige Unterstützung des Feuerwehrwesens und bat ihn um fernere Hilfe und Förderung. Sodann galt sein Gruß dem Vertreter des Provinzialverbandesführers Politz, Branddirektor Niede-Düsseldorf. Ferner begrüßte er die Mitglieder der Sanitätskolonnen und der benachbarten Wehren aus Schwelm, Kemscheid usw. Er würdigte die aktiven und inaktiven Feuerwehrmänner der Wehr Langerfeld und rühmte die Verdienste, die Branddirektor Vordering in fast 25jähriger Arbeit sich um die Wehr erworben hätte.

Bürgermeister Ueberhorst dankte für die Begrüßung. Er wies hin auf die Aufgaben der Wehren, die sich nicht auf die Friedensarbeit der Brandbekämpfung beschränke, sondern sich auf den Ausschub für den Ernstfall einstellen müsse. Er betonte auf die Fingabe der Wehren im vaterländischen Interesse.

Branddirektor Niede übermittelte die Grüße des Reichsverbandes Provinzialverbandesführers, dem er über die Tagung und die Nebung ausführlichen Bericht erhalten werde. Ein Feuerlöschgesetz für das Reich, ein Zuschußgesetz eröffne neue Gebiete für die Feuerwehren in der Landesverteidigung, die mit Vereinfachung gemeinert werden müßten.

Aus dem Jahresbericht mit seiner Fülle von Angaben und Zahlen sei nur einiges berichtet. Am 1. April 1935 waren 60 aktive und 21 inaktive Feuerwehrmänner vorhanden. Der Mitgliedsbestand hat sich gegen das Vorjahr nur wenig geändert. Die Gesamtwehr umfaßt die Löschzüge bzw. Löschverbände Langerfeld (1), Wittenburg (2), Ronsdorf (3, 4, 5), Cronenberg (6, 7), Habenerberg (8), Rohrwinkel (9, 10, 11), Herdringhausen (12), Balfbrecken (13), Frielinghausen (14), Sonnborn (15), Halbzug Zollstraße (16).

Es sind 8 Zuschußkurse zu je 8 Doppeltunden abgehalten worden, in denen die Teilnehmer theoretisch und praktisch geschult worden sind. Demnächst finden Lehrgänge in Gasschutz und Entgiftung statt. An der Koblenzer Feuerwehrschule ist eine Reihe von Feuerwehrmännern unserer Wehr ausgebildet, allerdings mit erheblichen Kosten für den Kreisverband. Der Rheinische Provinzial-Feuerwehrverband hat ein neues Ehrenzeichen geschaffen, mit dem als erster unser Wuppertal Herr Linn ausgezeichnet worden ist. Beträchtete diese Verleihung als eine Ehre des Verbandes. Die bei den Wehren vorhandenen 4 Sirenen fördern die Alarmbereitschaft. Um Wasser jederzeit bereit zu haben, sind Lösch-

leiche angelegt, in Rohrwinkel allein 15. Um die Veranstellung von Übungen auf großen Plätzen zu ermöglichen, ist ein zerlegbarer Zielgerüst in den den Normalmaßen der Leitern entsprechenden Abmessungen gebaut worden. Es war möglich, die einschlägige Nasslöschverrichtung bei der Rheinischen Provinzial-Feuerwehreinheit aufrechtzuerhalten. Die Zielbänke, die in den ersten Jahren des Kreisfeuerwehrverbandes eine außerordentlich geringe Sterblichkeit zu verzeichnen hatte, geriet durch die hohe Sterblichkeit im letzten Jahre in eine schwierige Lage. Ihr sind 2000 RM. überwiesen.

Dann hielt Brandingenieur Paase einen interessanten feuerwehrtchnischen Vortrag, dem die Versammlung mit großer Anteilnahme folgte und für den ihm hohem Beifall dankte.

Den Gehörpunkt des Verbandstages bildeten die anschließend an die geschäftliche Tagung folgenden Nebungen der Feuerwehr Wuppertal auf dem großen Sportplatz in der Grundstraße, an denen als Gäste u. a. eine Anzahl Bürgermeister benachbarter Städte und

Gemeinden, Vertreter der Polizei, des Sanitätswesens, staatlicher und städtischer Behörden usw. teilnahmen.

Die Nebungen begannen mit einem schneidigen Aukerzieren des Löschzuges Langerfeld. Tak auch die nach Aufstellung des Vaten vielleicht veraltete Handdruckspritze im Laufe der Gefahr auch heute noch ein wirksames Feuerlöschgerät ist, zeigte Langerfeld mit den Handdruckspritzen-Vorführungen.

Der Halbzug Wittenburg und der Halbzug Sonnborn zeigten, welche Gewandtheit zur Bekämpfung der Gefahr beim der Handdruckspritze erforderlich ist. Hierfür war bereits der Löschverband Cronenberg und der Verband Habenerberg Cronenberg für die seine Atemschutzgeräte in Tarsaken vor, und man war überrascht, welchen außerordentlich hohen Grad dieses verhaltenemäßig keine Verat zu erzeugen vermöge Habenerberg sich seinen Feuerwehr- und Verbandsstruppen.

Tak auch die für die Feuerwehr dienenden Gegendienste und korporativen Vereinigungen, die einmal im Feuerwehrmann gehören, so wertvollen Verlesubnungen bei der Wuppertaler Wehr eine gute Beachtung haben, bewies der Wuppertaler Verband Rohrwinkel mit schneidigen Aukerzieren.